

# PRESSEINFORMATION



Württ. Leichtathletik-Verband

Fritz-Walter-Weg 19 ● 70372 Stuttgart  
Tel: 0711-28077-700 ● Fax: 0711-28077-720  
Email: info@wlv-sport.de ● www.wlv-sport.de

10. Juli 2007

## Geplanter Umbau des Gottlieb-Daimler-Stadions

### **Finanzierung wirft Fragen auf**

*Stuttgart* – Zwar liegt das zwischen dem VfB Stuttgart und der Landeshauptstadt ausgehandelte Finanzierungskonzept für den geplanten Rückbau des Gottlieb-Daimler-Stadions in eine reine Fußballarena noch nicht offiziell auf dem Tisch, wenn man den bislang über die Presse an die Öffentlichkeit gelangten Daten jedoch Glauben schenken darf, soll bei dem geplanten Deal zwischen Stadtverwaltung und VfB das wirtschaftliche Risiko durch eine Bürgschaft der Stadt abgesichert werden und damit letztendlich der Steuerzahler im Bedarfsfall zum Zahlmeister werden.

Der Württembergische Leichtathletik-Verband weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass die bislang über das Finanzierungskonzept vorliegenden Informationen nicht viel mehr als ungläubiges Kopfschütteln verursachen können. Es steht zu befürchten“, so WLV-Präsident Jürgen Scholz, „dass die Stadt das Gottlieb-Daimler-Stadion weit unter dem Verkehrswert an das Wirtschaftsunternehmen VfB Stuttgart verhöckern wird. Nachdem OB Dr. Wolfgang Schuster dem VfB das Stadion im Jahre 2005 noch für 83,9 Millionen Euro zum Kauf angeboten hat, steht jetzt eine Summe von 44 Millionen Euro im Raum!“

Dazu kommt, dass die Stadtverwaltung beim Verkauf des Stadions an den VfB auf die Rückzahlung von insgesamt 17 Millionen Euro an städtischen Zuschüssen verzichten will und dabei auch noch



**Die Leichtathletik muss im Daimler-Stadion bleiben !**

voraussetzt, dass das Land Baden-Württemberg ebenfalls auf die Rückzahlung zweckgebundener Zuschüsse für den Stadionausbau in derselben Höhe verzichten wird. Diese Zuschüsse wurden im Rahmen der Sportförderung des Landes für die zurückliegenden Ausbaustufen des Daimler-Stadions zweckgebunden zur Verfügung gestellt. „Ich kann mir nicht vorstellen, dass das Land auf Mittel, die für die Sportförderung zur Verfügung gestellt wurden, der Förderung des Wirtschaftsunternehmens VfB Stuttgart umwidmen wird. Dies wird auch der Sport in Baden-Württemberg nicht hinnehmen, zumal die Sportförderung des Landes in den zurückliegenden Jahren stetig zurückgeschraubt wurde,“ ist sich WLV-Präsident Scholz sicher.

Ein großes Fragezeichen sieht der Württembergische Leichtathletik-Verband auch hinter den vom VfB veranschlagten 8,5 Millionen Euro jährlichen Mehreinnahmen nach erfolgtem Stadionumbau. Laut Presseinformationen soll dieser Betrag hauptsächlich durch eine Erhöhung der Eintrittspreise und der Vermarktung der neu entstandenen Logen erwirtschaftet werden. Soll auch nur die Hälfte dieses Betrags über die Eintrittspreise erwirtschaftet werden, müsste von einer Erhöhung der Ticketpreise für die bisherigen Kurvenplätze um ca. 10 Euro ausgegangen werden. Es drängt sich der Eindruck auf, dass das Finanzierungskonzept schön gerechnet wurde um die Bedenken der Stadträte zu zerstreuen.

„Die Rechnung des VfB's wird nur aufgehen, wenn die Mannschaft auch weiterhin im internationalen Geschäft bleibt und um die Deutsche Meisterschaft mitspielt. Dass bei einer Fußballarena die Fans auch in schlechten Zeiten ins Stadion strömen werden, lässt sich durch nichts belegen“, warnt der WLV-Präsident. Wie schnelllebig das Fußballgeschäft ist, zeigte sich erst vor wenigen Jahren nach der Kirch-Pleite. Plötzlich war der VfB klamm und knapp bei Kasse, so dass die Stadt auf die Rückzahlung der Schulden zeitweilig verzichten musste.

Angesichts der Absicherung der Kredite über Bürgschaften der Stadt ist dies ein nicht kalkulierbares Risiko, das die Stadt auf keinen Fall eingehen darf. Die angedachten 20 Millionen Eigenkapital des VfB sichern bei Weitem nicht das Risiko der Stadt ab. Die Hoffnung der Landeshauptstadt, durch den Stadionverkauf finanziell besser dazustehen, kann sich so schnell als Trugschluss erweisen.

„Ich hoffe, dass ich in Gesprächen mit den Fraktionen des Stuttgarter Gemeinderates unseren Standpunkt verdeutlichen kann. Die Stadt Stuttgart kann sich nicht auf der einen Seite als Europas Sporthauptstadt 2007 gefallen und auf der anderen Seite ein ersatzloses Aus für die Leichtathletik im Gottlieb-Daimler-Stadion beschließen“,so Scholz abschließend.